

Sitzung des Gemeinderates

In seiner Sitzung am Montag, 21. Februar 2011, behandelte das Ratsgremium folgende Tagesordnungspunkte:

TOP 1: Bekanntgabe der Beschlüsse aus nichtöffentlicher Sitzung

In der nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderates am 24. Januar 2011 wurde folgender Grundsatz-Beschluss gefasst, welcher gemäß § 35, Absatz 1, der Gemeindeordnung bekannt gegeben wurde:

- Die Konzession für den Betrieb und Ausbau des Stromversorgungsnetzes auf Ketscher Gemarkung wird an ein privates Unternehmen vergeben.

TOP 2: Kanalsanierung Hockenheimer Straße, 3. Bauabschnitt, Planungsauftrag

„Im September dieses Jahres soll der dritte und letzte Abschnitt der Kanalerneuerungsmaßnahme in der Hockenheimer Straße beginnen“, informierte Bürgermeister Jürgen Kappenstein. Der 250 Meter lange Streckenabschnitt umfasse den Bereich von der Hebelstraße bis zur Seestraße. Verlegt werde eine Rohrleitung mit einem Durchmesser von einem Meter, der sich bis zur Seestraße auf 80 Zentimeter verkleinern wird. Die geschätzten Kosten dieser Kanalstrecke einschließlich Wasserleitung und Grundstücksanschlüsse belaufen sich auf rund 950.000 Euro. Das Ingenieurbüro Schulz sei mit den bisherigen Planungsarbeiten dieser Maßnahme betraut gewesen, daher sei es sinnvoll, das Büro auch für den letzten Streckenabschnitt mit der Planung und Bauleitung zu beauftragen.

Gemeinderätin Helena Moser (CDU) merkte an, dass die Arbeiten gut voran gehen. Mit dem Ingenieurbüro Schulz sei man sehr zufrieden, deshalb sollte es auch für den dritten Bauabschnitt den Auftrag erhalten.

Gemeinderat Tarek Badr (SPD) begrüßte es, dass mit dem dritten Bauabschnitt die Fertigstellung der Kanalisierung und damit das Ende der Lärmbelästigung für die Anwohner in greifbare Nähe rücken. Bezüglich des Ingenieurbüros Schulz habe ein Teil der SPD-Fraktion bereits zu Beginn des ersten Bauabschnitts Bedenken hinsichtlich des Ausschreibungsverfahrens und der Kompetenz angemeldet. Daher könne seitens der SPD-Fraktion nicht einstimmig beschlossen werden.

Gemeinderat Frank Müller (FWV) lobte die gute Betreuung des Ingenieurbüros Schulz im ersten und zweiten Bauabschnitt und unterstrich, dass die qualifizierten Vorkenntnisse des Büros auch für den dritten Bauabschnitt Vorteile bieten.

Gemeinderat Dr. Dieter Feinauer (FDP/KL) brachte ebenfalls zum Ausdruck, dass das Ingenieurbüro Schulz bisher zur Zufriedenheit gearbeitet habe.

Anschließend erging, bei zwei Enthaltungen, der mehrheitliche Beschluss, den Auftrag für die Planung und Bauleitung im Rahmen der Kanalerneuerung in der Hockenheimer Straße, 3. Bauabschnitt, an das Ingenieurbüro E. Schulz aus Hirschberg zu erteilen. Die Beauftragung erfolgt auf der Grundlage der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI).

TOP 3: Sanierung Gutenbergstraße 37-41, Planungsauftrag

Bürgermeister Jürgen Kappenstein informierte, dass es für die Gemeinde Ketsch eine vertragliche Kaufverpflichtung gibt, das Mietobjekt in der Gutenbergstraße 37, 39-41 in acht Jahren zu erwerben. „Die Gebäude sind unter anderem wegen bereits von Anfang an vorhandener Baumängel sanierungsbedürftig und sollten zur Erhaltung beziehungsweise Wiederherstellung der Vermietbarkeit in kommunaler Regie in Ordnung gebracht werden.“ Mögliche Gewährleistungsansprüche ziehen nicht mehr, da die bauausführende Firma schon vor Jahren in Konkurs geraten sei.

Das Büro Knorn habe sich bereits intensiv mit der Sanierungsproblematik auseinandergesetzt und für das vorliegende Schadensgutachten des Sachverständigenbüros Zapf ein Konzept erarbeitet, berichtete Bürgermeister Kappenstein. Die vorläufige Kostenschätzung für die Sanierung belaufe sich auf rund eine Million Euro. Diese Summe müsste in zwei Jahresabschnitten abgearbeitet werden. Zunächst seien jedoch eine ordnungsgemäße Grundlagenermittlung und eine konkrete Planung der Sanierungsmaßnahme notwendig, für die das Ingenieurbüro Knorn aus Heidelberg beauftragt werden sollte. Die Beauftragung beinhalte die Schritte von der Grundlagenermittlung bis zur Entwurfsplanung. Danach müsste über das weitere Vorgehen vor dem Hintergrund konkreter Planungen und Kosten entschieden werden.

Gemeinderätin Carmen Gaa (CDU) erinnerte daran, dass die Gemeinde vor zirka 13 Jahren in guter Absicht den Bau dieser Sozialwohnungen angestrebt habe. Die jetzigen Mängel und Schäden an den Gebäuden seien sowohl auf schlechte und unqualifizierte Arbeitsausführungen der Firmen als auch auf falsches Mieterverhalten zurückzuführen. Der Zustand der Häuser sei mittlerweile so gravierend, dass es keinen anderen Weg gebe, als eine grundlegende Sanierung vorzunehmen, um die Wohnungen wieder bewohnbar zu machen.

„Wir entscheiden über ein Anwesen, bei dem es seit seiner Erstellung ständig Probleme gibt und das das Ratsgremium heute und auch in Zukunft noch oft beschäftigen wird“, machte Gemeinderat Hans-Peter Rist (SPD) deutlich, dass die Problematik schon beim Bau begonnen habe. Als Punkte einer „Negativ-Liste“ dieses Objekts nannte Gemeinderat Rist unter anderem die planerische Verfehlung, die naive Art der Vertragsgestaltung, bei der alle Kosten auf die Gemeinde abgewälzt werden, und die nicht fachgerechten Ausführungen. Zähneknirschend stimme man nun der Planung einer Sanierung zu, wobei die SPD-Fraktion den Auftrag lieber an einen Ketscher Architekten vergeben hätte.

Gemeinderat Rudi Kurbiuhn (FWV) merkte an, dass der preisgekrönte Entwurf des Architektenwettbewerbs damals allgemein gelobt wurde und dass es ein Schmuckstück hätte werden sollen. Die von Anfang an bestehenden Baumängel und daraus entstandenen Schäden müssen nun mit einer umfassenden Sanierung behoben werden.

Gemeinderat Heino Völker (FDP/KL) hob hervor, dass die Probleme schon seit einigen Jahren bekannt und die zu erhebenden Kosten nicht unerheblich seien. Daher werde nun eine besonders sorgfältige Vorplanung erwartet, damit dauerhafte, nachhaltige Lösungen erfolgen können. Es sei davon auszugehen, dass sich der Wohnwert des Anwesens durch die Sanierung erheblich verbessern wird.

Einstimmig beschloss das Ratsgremium, den Auftrag für die Planung und Konzepterstellung im Rahmen der Sanierung des Anwesens Gutenbergstraße 37, 39-41 an das Architekturbüro Andreas Knorn aus Heidelberg zu erteilen. Die Auftragsgrundlage bildet die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI).

TOP 4: Neubau Kindertagesstätte Kolpingstraße, Planungsauftrag

Bürgermeister Jürgen Kappenstein erinnerte daran, dass die Firma Junior SystemBau Karlsruhe im Januar dieses Jahres den Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt hat. Seitdem ruhen die Arbeiten auf der Baustelle. Die Gemeinde Ketsch müsse nun die Aufgabe übernehmen, dieses Gebäude fertigzustellen, damit die Einrichtung der Kindertagesstätte baldmöglichst in Betrieb gehen kann. Hierfür werde ein Planer und Bauleiter benötigt, der sich im Bereich des Systembaus mit Fertigteilen auskennt. Man dürfe nicht verkennen, dass es gerade beim Systembau mit Fertigteilen besondere Anforderungen zu den verschiedenen technischen Details gibt. „Herr Knorn, den wir mit diesen Aufgaben betrauen wollen, verfügt über diese Kenntnisse und ist sich bewusst, dass er bei der Übernahme der notwendigen Planungsleistungen und Bauleitungsaufgaben eine weitreichende Verantwortung für die vorhandene Bausubstanz übernimmt“, betonte Bürgermeister Kappenstein. Inwieweit bestehende und angefangene Aufträge mit schon am Bau beteiligten Handwerkern übernommen werden können, sei noch zu klären.

„Kaum ein Thema begleitete uns im letzten halben Jahr so negativ wie die Errichtung der neuen Kindertagesstätte“, sagte Gemeinderat Michael Seitz (CDU). Für die Gemeinde gelte es nun vorrangig, Schaden zu begrenzen und das Bauvorhaben fertigzustellen. Mit dem Architekturbüro Knorn sei eine Firma gefunden worden, die über das entsprechende Wissen verfügt und bereit ist, die bauleiterische Verantwortung zu übernehmen.

Gemeinderat Tarek Badr (SPD) hob hervor, dass die Gemeinde an dieser Situation keinerlei Verschulden trifft. Die Gemeinde sei, wie auch die Handwerker auf der Baustelle, Geschädigte, die sich bis zuletzt vertragstreu verhalten habe. Dies könne nicht oft genug gesagt werden. Oberstes Ziel müsse nun sein, die Kindertagesstätte zum schnellstmöglichen Zeitpunkt fertigzustellen, da die Gemeinde durch Personaleinstellungen und Zusagen an die Eltern an Termine gebunden sei.

„Schlimm ist auch, dass Mitarbeiter von Firmen, die tätig waren – sogar zwischen den Jahren – für ihre Leistungen teilweise kein Geld bekommen haben“, erklärte Dieter Mummert (FWV). Dies sei noch schlimmer als das, was die Gemeinde betrifft, die zwar Zahlungen geleistet, aber nicht viel draufgelegt habe. „Wir hoffen, dass jetzt ein genaues Auge darauf geworfen wird und dass wir baldmöglichst sagen können: Es ist vollbracht“. Bürgermeister Kappenstein entgegnete, dass die Gemeinde sehr wohl finanziellen Schaden genommen habe, beispielsweise durch die laufenden Ausgaben für den Container im Kindergarten Villa Pustebume und für das zum 1. Februar eingestellte Personal. Dies seien Kosten, die die Gemeinde belasten. Des Weiteren gebe es berechtigte Zweifel, ob alle Zahlungen, die die Gemeinde an die Firma Junior SystemBau geleistet hat, in vollem Maße in Form von Baukörpern ausgeglichen sind. Es sei davon auszugehen, dass die Gemeinde durchaus noch Forderungen an die Firma habe.

Gemeinderat Dr. Dieter Feinauer (FDP/KL) brachte zum Ausdruck, dass er davon ausgehe, dass das Architekturbüro Knorn die notwendigen Fähigkeiten mitbringt, um das stillstehende

Projekt wieder in Gang zu bringen. Im Hinblick auf das Problem mit bereits bestehenden und angefangenen Aufträgen sei eine gute und enge Zusammenarbeit mit dem Rechtsanwalt der Gemeinde unerlässlich.

Anschließend erging der einstimmige Beschluss, dass der Auftrag für die Planung und Bauleitung für die Fertigstellung der Kindertagesstätte in der Kolpingstraße an das Architekturbüro Andreas Knorn aus Heidelberg erteilt wird. Die Beauftragung erfolgt auf der Grundlage der HOAI.

TOP 5: Statistischer Jahresbericht 2010

Bürgermeister Jürgen Kappenstein stellte ein paar Eckdaten des statistischen Jahresberichts 2010 vor, der über die Verwaltungsvorgänge und die Aufgaben der Verwaltung in den einzelnen Bereichen des vergangenen Jahres informiert. Unter anderem nannte Bürgermeister Kappenstein die Zunahme der Einwohnerzahl, die sinkenden Geschwindigkeitsüberschreitungen und die steigenden Verwarnungen im ruhenden Verkehr. Erfreulich sei, dass die Zahl der betreuten Senioren im Rahmen der Nachbarschaftshilfe gestiegen ist.

Gemeinderat Christian Jörger (CDU) wollte im Hinblick auf die gestiegenen Verwarnungen wissen, ob mehr Personalkräfte im Einsatz waren. Bürgermeister Kappenstein verneinte dies: „Das Falschparken hat einfach zugenommen“. Gemeinderat Jörger dankte der Verwaltung für das Zahlenwerk, das interessante Entwicklungen erkennen lasse.

Gemeinderat Tarek Badr (SPD) merkte an, dass die gestiegene Einwohnerzahl zeige, dass Ketsch eine attraktive Gemeinde sei. Auch auf die Nachbarschaftshilfe kam Gemeinderat Badr zu sprechen: Diese Arbeit könne nicht hoch genug geschätzt werden. Viele ehrenamtliche Helfer verzichteten sogar auf die Aufwandsentschädigung.

Gemeinderat Heino Völker (FDP/KL) erinnerte daran, dass das Ferienprogramm ein voller Erfolg war und erwähnte unter anderem die sinkende Sterberate („Ketsch ist gesund“) und die gestiegene Zahl an Hochzeiten („die Ketscher lieben sich“).

Der gesamte statistische Jahresbericht ist in dieser Ausgabe der Ketscher Nachrichten abgedruckt und kann nachgelesen werden.

TOP 6: Berichte des Bürgermeisters

- Bürgermeister Jürgen Kappenstein gab bekannt, dass vom 4. März bis 15. April im Rathaus eine Ausstellung mit Werken des in der Partnergemeinde Trélazé beheimateten Künstlers Jean-Claude Rétif stattfindet.

- Des Weiteren informierte Bürgermeister Kappenstein darüber, dass am Samstag, 2. April, wieder eine Geländesäuberungsaktion stattfindet. Hierzu sei die Bevölkerung eingeladen – im Besonderen auch jene Bürger, die sich über den Sauberkeitszustand der Gemeinde öffentlich in Leserbriefen beschwerten und dabei vergessen, dass die Verschmutzung von Menschen verursacht wird, die achtlos mit der Umwelt und dem Erscheinungsbild der Gemeinde umgehen. Mit der Säuberungsaktion solle wieder ein Zeichen gesetzt werden,

das deutlich macht: „Diese Missachtung der Gebote zur Erhaltung unserer Umwelt, Natur und Sauberkeit der öffentlichen Plätze ist uns nicht egal!“

- Bezüglich der Baumaßnahme in der Körnerstraße erläuterte Bürgermeister Kappenstein, dass beim Freilegen der Wasserleitung Ablagerungen an der alten Gussleitung festgestellt worden seien, so dass die restlichen 40 Straßenmeter nun ebenfalls mit einer Kunststoffleitung ersetzt werden. Die Kosten halten sich mit 7.300 Euro im Rahmen.
- Bürgermeister Kappenstein berichtete, dass mit dem Angelsportverein und der Seegemeinschaft Hohe Wiese beschlossen worden sei, die Pumpen in den Seen in der noch verbleibenden Zeit bis Ende März probeweise abzuschalten. Die Probephase werde mit Wasseruntersuchungen begleitet. Auf diese Weise könne man Erfahrungen sammeln, ob es sich lohnt, die Pumpen in der kalten Jahreszeit abzuschalten.

TOP 7: Anfragen der Gemeinderäte

Die Anfragen der Gemeinderäte bezogen sich auf folgende Sachverhalte:

- Zuschüsse der Gemeinde an die Vereine
- Provisorisch erweiterte Fahrbahn bei der Firma Aldi
- Regelung für das Aufstellen von Werbeschildern

TOP 8: Anfragen der Sitzungsbesucher

Aus den Reihen der Sitzungsbesucher wurden zu folgenden Themen Anfragen gestellt:

- Feuchtigkeitsschäden im Gymnastikraum der Neurottschule
- Klappsitze in den Duschräumen des Hallenbades
- Belohnung für Hinweise auf Schmierereien
- Erfüllungsbürgschaft bei Investitionen mit Bauunternehmen
- Sonntagsleerung der Briefkästen